

## Leitfaden zur Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation von Gesprächen mit Kindern in Verdachtsfällen von Kindeswohlgefährdung (z.B. sexuellem Missbrauch)

Wenn Lehrpersonen ein Gespräch mit einem Kind zur Abklärung eines Verdachts von Kindeswohlgefährdung initiieren möchten, ist dringlich empfohlen, dieses Gespräch vorzubereiten und im Anschluss zu dokumentieren. Der folgende Leitfaden bietet hierfür eine Handlungsorientierung. Er kann zur Vorbereitung des Gesprächs, für Notizen und als Merkblatt während des Gesprächs, sowie für eine Dokumentation des Gesprächs und die weitere Handlungsplanung genutzt werden. Sollte es notwendig werden, können diese Unterlagen an die zuständigen Behörden weitergereicht werden. Im Sinne des Datenschutzes ist die Dokumentation unbedingt sicher aufzubewahren. Der Name der\*des Schüler\*in kann durch ein Pseudonym ersetzt werden.

### 1. Vorbereitung und Gesprächsanlass

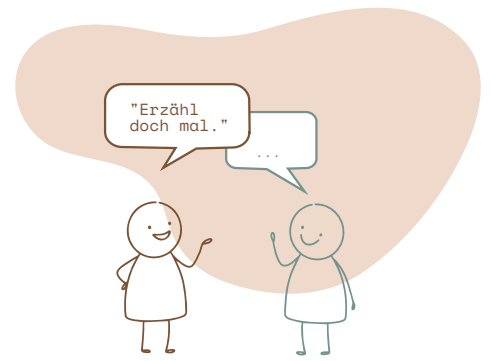
Lehrkraft:

Schüler\*in (evtl. Pseudonym):

### Gesprächsanlass

Welche Beobachtung, Hinweise oder Aussagen haben dazu geführt, dass Sie das Gespräch suchen?

Gesprächsanlass:



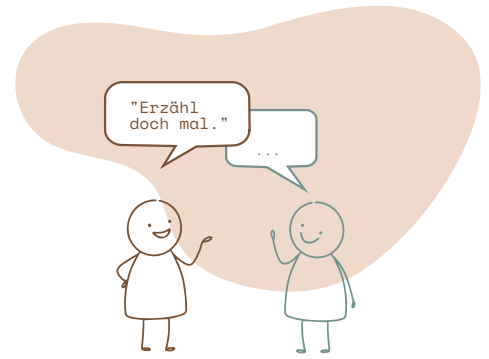
Welche Erklärungen könnten den Beobachtungen, Hinweisen oder Aussagen zugrunde liegen?

**Hypothesen:**

**Bisherige Schritte**

**Mit welchen Personen wurde ggf. bereits gesprochen?**

**Welche Maßnahmen wurden ggf. bereits ergriffen?**



## 2. Handreichung zur Begleitung des Gesprächs

Machen Sie sich vor dem Gespräch noch einmal mit den untenstehenden wichtigen Aspekten guter Gesprächsführung vertraut. Im Dokumentationsfeld können Sie wichtige Aussagen während des Gesprächs notieren. Protokollieren Sie dabei insbesondere, welche Informationen selbstständig vom Kind berichtet und welche Informationen von Ihnen erfragt und erst anschließend vom Kind berichtet wurden. Wichtige Schritte, die im Gesprächseinstieg und zum Gesprächsabschluss nicht vergessen werden sollten, können Sie im Protokoll während des Gesprächs abhaken.

### Wichtige Aspekte guter Gesprächsführung:

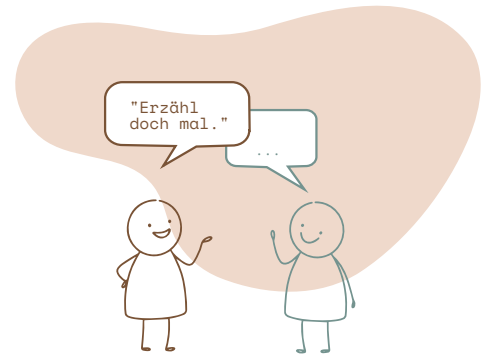
- **Offene Gesprächshaltung:**  
Der von Ihnen dokumentierte Gesprächsanlass kann unterschiedliche Ursachen haben. Lösen Sie sich von Ihrer eigenen Verdachtshypothese und nehmen Sie eine interessierte Haltung ein – nur das Kind kann Ihnen mitteilen, was es erlebt hat.
- **Angemessene Fragen:**  
Stellen Sie offene Erzählaufforderungen und, wenn nötig, Bestimmungsfragen.
- **Unangemessene Fragen:**  
Vermeiden Sie suggestive Fragen, Ja/Nein-Fragen und Auswahlfragen.
- **Sozio-emotionale Unterstützung:**  
Sorgen Sie für eine angenehme Gesprächsatmosphäre. Zeigen und äußern Sie sich freundlich, fürsorglich und bestärkend. Vermeiden Sie dabei jedoch die Verstärkung bestimmter Aussagen oder Themen.
- **Aktives Zuhören:**  
Signalisieren Sie Aufmerksamkeit und Interesse für das, was das Kind berichtet, z.B. durch Nicken, Paraphrasen, Laute des Zuhörens („Hm“) oder Äußerungen von Verständnis.
- **Kindgerechte Sprache:**  
Orientieren Sie sich am Entwicklungsstand des Kindes und vermeiden Sie komplexe Fragen.

### Gesprächsbeginn:

- **Gesprächsanlass benennen**  
(spezifische Beobachtung, Hinweis oder Aussage nennen, z.B. „Mir ist aufgefallen, dass...“)
- **Interesse / Fürsorge vermitteln**  
(z.B. „Dieses Verhalten kenne ich so von dir gar nicht. Deshalb mache ich mir Gedanken.“)
- **Gesprächsbedarf benennen**  
(z.B. „Vielleicht ist ja auch gar nichts. Ich möchte aber mal mit dir sprechen.“)
- **Offene Erzählaufforderung zur freien Themenwahl**  
(z.B. „Erzähl mir doch, wie es dir geht.“)
- **Ggf. offene Exploration möglicher Lebens- und Belastungsbereiche**  
(Offene Erzählaufforderungen zu positiven oder neutralen Themen, zentralen Lebensbereichen, zum beobachteten Verhalten oder zu potenziellen Belastungen in relevanten Lebensbereichen)

### Gesprächsabschluss:

- **Klären offener Fragen (bei Benennung einer Belastung)**
  - Häufigkeit?
  - Beteiligte Personen?
  - Aktuell oder in der Vergangenheit?
  - Bereits jemandem davon berichtet?
  - Wurden bereits Hilfsmaßnahmen eingeleitet?
- **Wünsche erfragen & Unterstützung anbieten**
- **Über die nächsten Schritte informieren**
- **Verfügbarkeit für weitere Gespräche betonen**



## 3. Dokumentation des Gesprächs

**Datum:**

**Uhrzeit:**

**Ort:**

**Lehrperson:**

**Schüler\*in** (ggf. Pseudonym):

**Beteiligte Personen:**

Dokumentieren Sie, basierend aus dem Gespräch, möglichst wörtlich, was vom Kind berichtet und was von Ihnen gefragt wurde:

Notizen zum Gesprächsinhalt	Eigenständig vom Kind eingebracht:	Von Lehrperson eingebracht:

Arbeitsblatt | Dokumentation

[illegible]



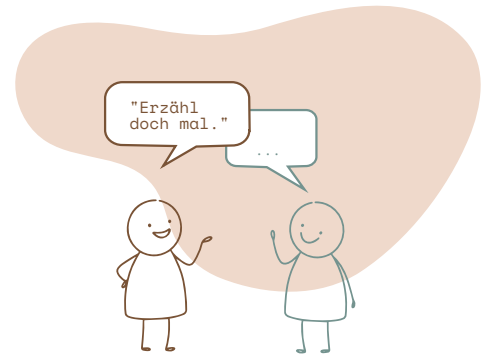
Besonderheiten während des Gesprächs (z.B. Verhalten des Kindes, wie Unruhe oder Weinen etc.):

Eigene Überlegungen zum Gespräch  
(weitere Hypothesen, Interpretationen)

\_\_\_\_\_  
*Ort, Datum*

\_\_\_\_\_  
*Unterschrift Lehrperson*

\_\_\_\_\_  
*Unterschrift anderer am Gespräch  
beteiligter Personen (falls zutreffend)*



## 4. Weitere Handlungsplanung

Im Folgenden können Sie ihre Entscheidung dokumentieren.

### Bitte denken Sie im Umgang mit dem Kind an Folgendes:

- Präsentieren Sie sich dem Kind gegenüber weiterhin als vertrauensvolle Ansprechperson.
- Beobachten Sie das Kind weiter und dokumentieren Sie mögliche Verhaltensveränderungen.

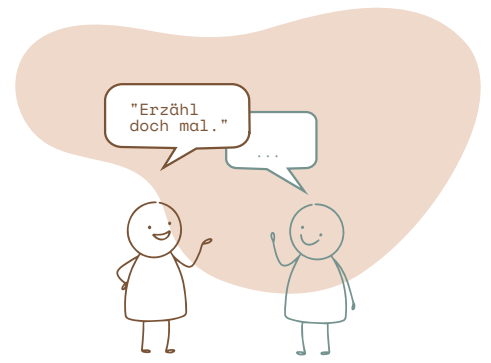
### Informieren des Jugendamtes aus folgenden Gründen:

- Es droht dringende Gefahr für das Kind.
- Hinweise, dass die Kindeswohlgefährdung von Sorgeberechtigten ausgeht.
- Sorgeberechtigte sind nicht gewillt oder in der Lage, Gefahr für das Kind abzuwenden.
- Das Hinwirken auf Inanspruchnahme von Hilfe gegenüber den Eltern war nicht erfolgreich oder die in Frage kommenden Hilfen sind unzureichend.

## Welche nächsten Schritte sollen folgen?

Mit wem genau? (Ankreuzen)

- ☐ Inanspruchnahme von Beratung durch eine insofern erfahrene Fachkraft
- ☐ Gespräche mit Personen aus dem Schulkontext
  - ☐ Klassenleitung
  - ☐ Schulleitung
  - ☐ Schulaufsichtsbehörde
  - ☐ Sonstige:
- ☐ Gespräch(e) mit den Sorgeberechtigten (ggf. erst nach Rücksprache und / oder gemeinsam mit weiteren Fachkräften aus dem Kinderschutz)
- ☐ Jugendamt
- ☐ Sonstige:



Was genau möchten Sie mitteilen?

Über welche Handlungsoptionen möchten Sie informieren?

Auf welche Hilfsmaßnahmen möchten Sie hinwirken?